

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schwarzenberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johanngeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Redaction: Aue und Droyß von G. W. Gärtner in Schneeberg.

N. 42.

Dienstag, den 22. Februar.

1887

In den zu Schwarzenberg und Löbnitz bestehenden, mit den dasigen Gerichten zur Holmath verbundenen

Natural-Verpflegstationen

wird an bedürftige und ausreichend legitimierte Reisende gegen entsprechende Arbeitsleistung und Abgabe einer ordentlich ausgestellten Karte Fränkisch, Sauer, Wittungser oder Nachfolger mit Weinbrennen und Fränkisch verabreicht.

Es wird wiederholt gebeten, Selbstgekochte am sogenannten arme Reisende nicht zu verabreichen, vielmehr alle Ansprachen an die Ort-Beörden zur Empfangnahme von Verpflegsmarken zu verweisen.

Reisende, welche betrunken, obgleich sie mit Marken versehen wurden, sind von den Verpflegstationen in Haft und zur Befragung zu bringen.

Schwarzenberg, den 17. Februar 1887.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Herrn von Witzing.

Bekanntmachung.

Donnerstag und Freitag,

den 24. und 25. Februar dieses Jahres

bleiben sämtliche Expeditionskassisten des hiesigen Rathhauses wegen deren Reisetage geschlossen und wird nur in Standesamtssachen Expediert, Sonntags von 11-12 Uhr expediert.

Der Stadtrath zu Löbnitz,

am 18. Februar 1887.

Bürger.

Tagesgeschichte.

Wochenschau.

Deutschland. Wird Jemand die heutige Wochenschau mit Empfänglichkeit in die Hand nehmen und ihr einiges Interesse entgegenbringen? Wir möchten es selbst bezweifeln. Denn während diese Worte gedruckt werden, entscheidet sich im ganzen deutschen Reich der große Kampf, um den sich, zumal in den letzten Tagen, all unsere Gedanken drehen, vor dem die Weltgeschichte sogar stille stand, weil sie von keinem Erfolge des Auf zum Frieden oder zum Streite erwartet. Was Gott die Sinne der Völker zu rechter Einsicht gelenkt haben, damit sie nicht, ermüdet von den hochgehenden Wogen der Wahlbewegung, beim Wiedererwachen zum 14. Leben ihr endliches Wort zu deklamieren haben! Wenn nun auch Betrachtungen über das Leben der letzten Woche heute eigentlich nutzlos erscheinen, so wollen wir doch mit einem Worte noch einmal die Kampfmittel der Parteien betrachten.

Die Koalition der Reichstagen war in der glücklichen Lage nur mit Thatsachen zu kämpfen. Sie konnte sich fern halten von persönlichen Fragen, da für sie das Eintreten für die Sicherheit des Vaterlands allein entscheidend war. Sie mußte ihr daher nur darauf ankommen, daß die Thatsachen der Wahrheit gemäß bekannt und Entstellungen der Wahrheit früh genug aufgedeckt wurden.

Den Sozialdemokraten, wenn sie auch aufrichtig ihre verderblichen Ziele bekennen, laufen von der Masse der Arbeiter viele nach, ohne jene Ziele eigentlich recht zu verstehen und zu kennen. Sie glauben in der That, daß ihre pecuniäre Lage sich heben wird, wenn sie einen Sozialdemokraten wählen, während sie durch den Kauf der Dinge doch längst übergenug sein sollten, daß nach wie vor ihre schmerzliche ersparten Groschen nur dazu dienen, den Schwanz des faulenden Fisches zu füttern. Da die letzteren aber ihre Unzufriedenheit gar zu offen bekunden, so wurden sie von dem beherrschten Staate in ihren revolutionären Wahnanschauungen gehindert, so daß sie sich genöthigt sahen, ihre Agitation von Haus zu Haus zu tragen.

Den Ultramontanen und Freisinnigen (vor deren Namen wir das deutsche Volk noch auszulassen müssen) können keine Thatsachen als Kampfmittel zu Gebote. Für sie mußten daher die brüderliche Verbindung und die ungeschwämzte Liebe herhalten. Und nach wie ist mit diesen unumwundenen Waffen so schamlos hantirt worden, wie beim heutigen Wahlkampf von der freisinnigen Partei. Obgleich jeder ihrer hundertsündigen Lügen die Richtigkeit auf dem Tische lagte; obgleich sie ihr sehr gering gemordenes Ansehen merklich nur für andere Parteien, hauptsächlich Sozialdemokraten, aufzu Spiel setzen; sie tragen, mit wohlthätiger Hand zu Markus und schreiben der Wahrheit einen Abgesandten.

Die Bildung, die der Wahlkampf brachte, können wir heute schon constatiren. Viele und gerade sehr angesehenen Mitglieder der Freisinnigen und des Centrums haben sich sehr genau auf ihr nationales Bewußtsein bezogen und sich der Parteipassivität entzogen. Zum Theil werden sie, wie die schlichten Fortschrittler, Schred und seine Freunde, in einer anderen Partei ihren richtigen Standpunkt finden; zum Theil werden sie eine neue selbständige Bewegung bilden. Es haben die rheinischen katholischen Abgeordneten von der demokratischen Kampfpartei, Loggert und Kuffnerbestimmungen zur Bildung einer katholisch-conservativen Partei erlassen. Wenn davon auch nicht der unmittelbare bevorstehende Erfolg des Centrums zu erwarten ist, so wird dieser Schritt doch sicherlich in der Zukunft gute Früchte tragen.

Die Franzosen werfen sich ordentlich in die Brust mit ihren Friedensversicherungen und versichern, daß in die Rolle der Angreiffenen hineinzuspielen. Von deutscher Seite ist indessen das Dismard'sche Wort: „Wir werden die Franzosen nicht angreifen“ noch nie verlangt worden. Und gesehen ist von uns doch wirklich nichts, um französische Kriegsvorgänge zu erwidern. Ganz anders hingegen die beherrschten Nachrichten, daß Frankreich in Belgien und Spa-

nien Vertheidigung in großem Umfange angeführt hat. Solche Nachrichten sind ohne eine theilweise Mobilmachung gar nicht anzuordnen.

Nach Meldungen aus Belgien treten dortselbst immer mehr Anzeichen zu Tage, daß die Regierung für den Fall eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland um die Neutralität ihres Gebietes ernstlich besorgt ist. Von der in der Kammer eingebrachten außerordentlichen Creditvorlage von 50 Millionen Franc sollens zunächst 20 Millionen ausschließlich militärischen Zwecken gewidmet werden, was in dem neutralen, unmittlerlichen Belgien, welches keinen Krieg zu führen hat, natürlich als ein ganz unerhörtes Fall betrachtet wird. Scharf in's Auge zu fassen ist übrigens in dieser Beziehung der Umstand, daß die belgische Presse nicht weniger als deutschfreundlich erscheint und nicht über Auf hat, nach französischem Muster das deutsche Reich für den Anführer continentaler Verwickelungen verantwortlich zu machen.

Das von der britischen Regierung kürzlich ausgegebene Glaubens über die bulgarische Krise führt den deutschen Gemein, daß die Königin Victoria sammt den Herzogin Salisbury und Oberstleigh den Fürsten Alexander der ausbestärkten unterstützten und in ihren Depeschen Redensarten gebrauchten, welche den schließlichen Eingriff der englischen Regierung für den Fürsten in Aussicht stellen. Sie fanden aber bei diesen Bemühungen nirgendwo Bestand, weder bei Deutschland und Oesterreich, noch auch bei dem Fürsten selbst, welcher augenscheinlich die politische Lage besser erkannte, als die englische Regierung, und er daher vorzog, den Kanal von Sofia mit dem winterrlichen Palais zu Jugenheim zu vertauschen. Das letztere soll übrigens den vieldenannten Battenberger auch für die nächste Zeit wieder beherbergen, da den ägyptischen resp. indischen Reisepänen des Fürsten durch ein Rheumatismusleiden ein Hindernis entgegengelegt worden sei. Die fernere Entwicklung der Dinge wird nun zu zeigen haben, ob diese Störung den thatsächlichen Verhältnissen entspricht oder ob nicht etwa eine neue Species der bekannten „politischen Krankheit“ in Betracht zu ziehen ist.

Aus Irland treffen wieder böse Nachrichten ein; und die Regierung steht sich genöthigt, ihre bisherige zuwiderstehende Haltung aufzugeben. Um endlich mit ernstlichen Vorschlägen und Maßnahmen durchzugehen, mußten die so unendlich in die Länge gezogenen Ausschüsse endlich abgebrochen werden. Das ist aber nicht möglich ohne eine gründliche Reform der langwährenden Geschäftsordnung des Unterhauses. Der Führer derselben, Mr. Smith, hat eine solche bereits angekündigt.

In Schottland haben in letzter Zeit wiederholt Arbeiterstreiken stattgefunden, die mit aller Freies und Wänderungen verbunden waren. Die Sache scheint jetzt immer schlimmer zu werden. Am Donnerstag hielten die streikenden Arbeiter eine große Versammlung ab, in welcher anstehende Reden gehalten und erklärt wurde, die schottischen Arbeiter werden in nächster Zeit eine Revolution herbeiführen, wie man sie in Schottland noch nicht gekannt. In nächster Woche wollen sie mit ihren Frauen und Kindern demontren, Arbeiter neue große Demonstrationen veranstalten.

Sowohl der ungarische Reichstag, wie der österreichische Reichsrath hat die Forderungen für militärische Ausgaben mit 7460 000 resp. 12 011 665 fl. anstandslos genehmigt. Die Summen sind verhältnißmäßig klein, da sie nur für die Ausrüstung der Landwehr und des Landsturms bestimmt sind. Die Minister betonen, daß eine solche Kühlung den Frieden eher zu erhalten vermöge, als eine Erhöhung.

Im neuen italienischen Cabinet wird Depretis wieder das Präsidium führen, und Robilant das Aeußere verwalten. Es bleibt also in der Hauptsache beim Alten.

Deutschland.

Berlin, 17. Februar. Bei jedem Anzeichen, daß es im Centrum frucht, stützt die deutschfreisinnige Presse noch mehr als die Ultramontane. Bei den Jacobinischen Schreibern, bei den zahlreichen Abjagen an die Centrum-

partei, bei der Auffstellung septennatsfreundlicher katholischer Candidaturen, bei dem Ruf nach dem rheinischen Aelz u. s. w. war die deutschfreisinnige Presse noch viel eifriger, als die Ultramontane in dem Bemühen, nachzuweisen, daß das gar nichts zu bedeuten habe, daß das Centrum nach wie vor als fester unerschütterlicher Thurm dastehet. Die liberale Presse brauchte gar nichts zu thun, als die Fortsetzungen ihrer deutschfreisinnigen Cartellblätter abdrucken und thut das so reichlich, daß ganze Spalten der „Germania“ aus nichts anderem mehr bestehen, als aus Abdrucken der „freisinnigen“ und „Vossischen Zeitung“. Wozu diese Blätter überhaupt noch doppelten Separatlohn bezahlen, sieht kein Mensch mehr ein. Die möglichste Aufrechterhaltung des Centrums ist ein Ziel, welches den Deutschfreisinnigen vor allen andern am Herzen liegt. Sie wissen freilich warum, die 20 oder 30 Mandate, die sie aus dem Schiffsbruch noch retten, werden sie leblich den Ultramontanen verhandeln und allein auf dieser Partei beruht die Hoffnung, daß auch im neuen Reichstag noch wirksame Opposition gegen alle nationalen Aufgaben getrieben werden kann. Größt das Centrum zusammen, so sind auch die Deutschfreisinnigen von der Erde weggeführt. In einer so kläglichen Lage eines Bajallen und Hörigen ist wohl noch nie eine so einmal große Partei aufgetreten wie jetzt der Fortschritt in seiner völligen Unterwürfigkeit und Demüthigung unter die Ultramontanen. Das ist das Ende des deutschen Liberalismus, soweit er sich unter die Führung des Herrn Richter gestellt hat, daß er im Dienst des Herrn Windthorst und von dessen Gnade abhängig keine andere Hoffnung und Rettung mehr sieht, als unter den Fittigen des Ultramontanismus und Selbsthüters.

Berlin, 19. Februar. Ein Privattelegramm der „Kreuz-Ztg.“ aus Paris vom 18. Februar berichtet: Aus St. D. wird die Ankunft zahlreicher militärpflichtiger Elässer gemeldet, welche in die Fremdenlegion eintreten. — Privatbriefe aus Petersburg bestätigen die wachsenden Sympathien aller Volksschichten für Frankreich. — Der „Matin“ berichtet von bevorstehenden russischen Truppenzusammenschickungen in Böhmen, Posen und Bessarabien. Der verantwortliche Redacteur des „Berl. Tagebl.“ ist wegen Verbreitung des falschen Gerüchtes von der Erschießung resp. Verwundung des deutschen Militärbediensteten in Petersburg, Oberstleutnant von Wilsaume, zu einer Haftstrafe von vier Wochen verurtheilt worden. Die Redactoren der „Volkswacht“, „Kreuz-Ztg.“ und der „Freis. Ztg.“ wurden wegen desselben Vergehens ebenfalls mit je sechs Wochen Haft bestraft.

Frankreich.

Paris, 18. Febr. Der Armees-Minister hat den Antrag angenommen, noch die Armee in Algerien wie bisher ein einziges Corps bleiben zu lassen, statt der zwei Armeecorps, welche der Regierung beibringt.

Paris, 18. Febr. Die Alerbe bringt folgende offizielle Mittheilung: „Der Standard meldet, daß Herr Dismard von Frankreich die Verpflichtung verlangen werde, bei einem Zusammenstoß im Orient neutral zu bleiben; Herr Dismard werde aus einer Weigerung Frankreichs einen casus belli machen. Diese Nachricht ist vollständig unbegründet. Deutschland und Frankreich gehen für die orientalische Frage in Uebereinstimmung. Frankreich verweigert seit geraumer Zeit seine Neutralität in Betreff Bulgariens. Die diesen Morgen aus Berlin hier eingetroffenen Depeschen beweisen, daß die Lage fortwährend die gleiche ist; die Beziehungen des französischen Botschafters Herbet zu dem Fürsten und dem Grafen Dismard sind die besten und nichts würde gegenwärtig den Gedanken an einen Conflict rechtfertigen.“

Ein Pariser Korrespondent schreibt: Man erzählt sich gestern im Justizpalast, daß der als Verurtheilter, Dieb und Räuber zum Tode verurtheilte Anarchist Duval, dessen Richtigkeitsbeschwerde von dem obersten Gerichtshof zurückgewiesen wurde, mit Stolz abgelehnt hat, die Gnade des „Königs Gnade“ anzunehmen. Der Richter soll jedoch, wenn die Nachricht richtig ist, von der anarchischen Gruppe „Barraber von Daignolles“ veranlaßt werden, den Gefangenen Duval zu begnadigen, widrigenfalls besagte Gruppe sich in die traurige Nothwendigkeit versetzt sehen würde, den

Casino - Gesellschaft Schwarzenberg.
Donnerstag, den 21. d. M. (nicht wie Programm 25/2.)
Abendunterhaltung ohne Pflicht.
 Der Vorstand.

Generalversammlung der Brauergenossenschaft zu Bschorlau,
 Donnerstag, den 3. März d. J., Nachm. 4 Uhr
 im Schützenhofe, wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Auf § 83 der Statuten wird besonders aufmerksam gemacht.
 Tagesordnung: 1) Vorlegung der Rechnung vom Jahre 1886.
 2) Neuwahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern.
 Bschorlau, den 21. Februar 1887.

Mein Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe-Magazin
 empfehle zur bevorstehenden Saison in reichhaltiger Auswahl einem diesigen und auswärtigen Publikum zu weitester Abnahme. Gut sitzende und solide Arbeit. Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit aus-
 gefertigt. Stoffe am Lager.
C. E. Roscher, Löbnitz, Johannisstr. 17.

Bettfedern.
 Gute Schlaffedern von einer Prager Federnhandlung übernommen, verkauft zu außerordentlich billigen aber festen Preisen und mittel-
 große Hausfrauen bei Bedarf um gütliche Berücksichtigung.
 Löbnitz, im Februar 1887.
Emilie Roscher, Johannisstraße 17.

Die Handelsschule zu Zwickau
 beginnt am 18. April d. J. ihren 41. Lehrkursus
 Unterrichtsfächer: Deutsche, französische und englische Sprache
 und Handelskorrespondenz, Handelslehre, Handels- und Wechselrecht,
 einfache und doppelte Buchführung, Waarentunde, Handelsgeographie,
 Rechnen und Schreiben.
 Die Aufnahmeprüfung findet
Sonnabend, den 16. April
 Vormittags 9-12 Uhr, im Schulsaal statt.
 Anmeldungen nehmen entgegen:
Edward Wolf, P. Bohn, Director.
 Vorsitzender des Schulvorstandes
 der Kramer-Junung.
 Zwickau, den 10. Februar 1887.

Scat-Kränzchen
 Dienstag, den 22. d. M., wozu ich alle Freunde und Gönner ein-
 lade.
Friedrich Walther, Schützwirt, Gartenstein.

Gasthof zum Löwen Obersachsenfeld.
 Dienstag, den 22. Februar
Fastnachts-Burkert.
 wozu freundlichst einladet
Wolff Rüdell.

Klempner
 für Schwarzblecharbeit finden bei
 gutem Lohne dauernde Beschäfti-
 gung bei
Gebrüder Gnüchtel,
 Email- und Stanzwerke Sauter i. S.

Für Restaurateure und Wiederverkäufer.
 Währstoffe, weiß oder rot: lackirt, Dd. 24 Mt.
 Wiener Schilde, hochsein pol. 54
 Amerikan. Holzjournalerstützstoffe 35
 Zische, vierseitig, rund von 6
 Kleiderhänder, Garderobenhaken.
 Gute billige Sophas, Ledersofas.
 Größtes Lager von Restaurations-
Tapeten.
Gust. Köhler Nachfolger
Rother & Kuntze,
 Chemnitz vis-à-vis der Börse.

Tanzunterricht in Schwarzenberg.
 Den geehrten Bewohnern von Schwarzenberg und Um-
 gegend zeige ich ergebenst an, daß ich im Monat Mai meinen dies-
 jährigen

Tanz-Cursus
 im Ballsaal Ottensheim zu beghinnen beabsichtige.
 Hierzu Beitrittungslustige werden freundlichst gebeten, welche An-
 meldungen Sonntag, den 27. Februar d. J. in meiner Woh-
 nung, Schloßstraße Nr. 49, gef. zu bewirken.
F. A. Günther in Schwarzenberg.

Empfehlung.
 Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mich zur Annahme von
Strohützen zum Waschen, Härden und Modernisieren nach den
 neuesten eingetroffenen Modellen. Auch werden
 auf Wunsch die Hüte nach den neuesten Farben gefärbt bei
Pauline Ruth, Schneeberg,
 Ritterstraße.

Dank.
 Für die Beweise tröstender Theil-
 nahme sowohl während der Krank-
 heit als auch bei dem Tode meines
 lieben Ehemannes Ernst Wehlforn,
 sage ich allen Nachbarn, Freunden
 und Verwandten, insbesondere aber
 Herrn Oberpfarrer Steininger für
 die tröstenden Worte, meinen herz-
 lichsten Dank.
 Löbnitz, am Begräbnistage, den
 19. Februar 1887.
 Die trauernde Wittwe
Emma Wehlforn.

Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe meiner
 innigstgeliebten, viel zu früh dahin-
 gegangenen Gattin, sage ich allen
 Denen, welche mir bei dem schweren
 Verluste beistand und tröstend zur
 Seite standen, sowie allen Denen,
 welche die Beerdigung durch sinn-
 reiche Blumenpracht und durch
 zahlreiche Beilegung zur letzten
 Ruhestätte nach dem Tode eörten,
 ebenso Herrn Hofdiakonus Blau-
 meister für die tröstenden Worte am
 Grabe, sowie auch allen Denen,
 welche die erhabene Trauermusik
 veranstalteten und dem geehrten
 Turnverein zu Dörschlema für das
 freiwillige Tragen meinen innigsten
 Dank.
 Gott wolle Allen ein reiches Ver-
 geltung sein und sie vor ähnlichen
 Schicksalsschlägen bewahren.
 Dörschlema, den 21. Febr. 1887.
 Der trauernde Witte
Bruno Trost
 nebst übrigen Hinterlassenen.

Eine Directrice
 zum möglichst baldigen Antritt sucht
G. Reichbauer,
 Corsetfabrik, Schneeberg.

Tanzmusik,
 Heute zur
 Fastnacht
 Abends von 9 Uhr an Burkert,
 wozu ergebenst einladet
 Niederlöbsema. **R. Grünert.**

Tanzmusik
 im Gasthof zur grünen Wiese in
 Schölsma zur Fastnacht, von Abend
 7 Uhr an, wozu ergebenst einladet
S. Ehrler.

Schensfleisch
 sowie Kalb-, Schweine- u. Schaf-
 sensfleisch, gut gepökelt und geräu-
 chertes Schweinefleisch und gutes
 frisch eingeschmittenes Sauerkraut
 empfiehlt
Carl Dietrich, Schneeberg,
 Marienplatz.

Maftochsensfleisch
 empfiehlt von heute an
 Bernhard Witz, Vermögen und
 Richard Kunz, Breitenbrunn.

Wäsche zum Plätten
 wird angenommen bei
Emilie Reinhold
 in Rue-Renkardt Nr. 49 i. l.

Lagerbier schänkt
Julius Dietz, Reustädtel.

Bahnhofs-Eiche, Zelle.
 Dienstag zur Fastnacht **Burkert,**
 wozu freundlichst einladet
Carl Dreyerweider.

Rehm's Restauration, Aue.
 Heute Dienstag, den 22. Februar **Schlachtfest.** Vormittags
 10 Uhr **Wellfleisch,** spätes frische **Burk,** wozu freundlichst einladet
Paul Rehm.

Dünge-Kalk,
 täglich frisch gebrannt, in anerkannt bester Qualität empfiehlt
das Kalkwerk Wildenau bei Schwarzenberg.
Sermann Beyer.

Da wir gesonnen sind, in einen anderen Geschäftszweig
 überzugehen, so beabsichtigen wir, unser seit einigen Jahren
 in flottem Betriebe stehendes
Etablissement für Anstaltkerei,
 umfassend Maschinenhaus mit 15 Stüdmaschinen nebst Wohn-
 gebäude, größerem Gartengrundstück und eigenem Abbrü-
 wasser, ehestens mit oder ohne Maschinen zu verkaufen.
 Gedächtes Grundstück ist auch zu jedem anderen Etab-
 lissement passend.
 Reflectanten wollen sich gef. direct an uns wenden.
Krause & Hähnel, Eisenstod i. S.

Verloren
 wurde am 17. d. M. Nachmittag in
 Schwarzenberg, Karlsbaderstraße,
 Lammene oder Vorstadtstraße ein
 Eisenblech-Ohring (Kriegsblech).
 Rückgabe gegen entsprechende Beloh-
 erdeten Kasse aberstraße 85 d. H.

Kindermädchen.
 Ein ordentliches und zuverlässiges
 Kindermädchen wird zum 1. März
 gesucht. Frau **Gratz Karoline,**
 Auestraße i. S., Buchholzerstraße
 Nr. 100b

Zu vermieten
 ist eine freundliche Oberkuche mit
 Stubenlammer nebst Jucheder und
 kann dieselbe am 1. April d. J. be-
 zogen werden in Schwarzenberg, Ma-
 rienstraße 411.

Colonial-, Mehl- und Landesproduktengeschäft
 ein großes Geschäft in einem Anbau
 mit guter Schulbildung Stellung als
Lehrling.
J. G. Kirmse Nachf.,
Paulus Eckardt, Jochim i. S.

Ein du. Haus tüchtiger Metalldrücker,
 der besonders auch im Obal fern
 sein muß, erhält dauernde Stels-
 lung.
Richard Sandschuh,
 Metalldruckwaarenfabrik,
 Döbels i. S.

Ehreneklärung und Abbitte.
 Die gegen die Handschuhmacherin
 Anna Fiedler und **Winn-
 schneid** hier ausgesprochenen
 Beschuldigungen und Schmähworte,
 durch welche Ehreverletzung ich die
 Genannten schwer gekränkt habe,
 nehme ich hiermit unter aufrichtiger
 Reue und mit der Bitte, um Ver-
 zeihung zurück.
Anna Stein.

Frische starke Aale,
 das Pfd. 1 Mark 20 Pf.,
 frische Hechte das Pfd. 60
 Karpfen 60
 Seelisch 30
 Heilung 16
 und große Auswahl mar. Fische
 und Delikatessaaren empfiehlt
C. Engelbrecht, Schneeberg.

Ein Haus
 mit 4 Stuben, Garten und schönem
 Hofraum ist veränderungslos
 preiswerth zu verkaufen. Käufer
 wollen sich wenden an
Nicolaus Klinge, Schneeberg,
 Jochelgasse Nr. 142.

Todes-Anzeige.
 Sieben Verwandten und Freun-
 den hierdurch die traurige Nachricht,
 daß gestern Abend 10 Uhr unser
 guter Vater **Friedrich Gottlieb
 Wälder,** nach kurzem Kranken-
 lager in seinem 87. Lebensjahre
 verstorben ist.
 Auf Wunsch des Verstorbenen
 wird Blumenpracht dankend abge-
 lehnt.
 Schwarzenberg, 21. Febr. 1887.
 Die trauernden Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Mittwoch
 Vormittag 9 Uhr statt.

Der Frau **Christiane Lang** in
 Schwarzenberg bringt hiermit zu
 ihrem 25jährigen Jubiläum als
 Dienstmädchen die aufrichtigsten Glück-
 wünsche dar und Gott im Himmel
 möge ihr zu ihrem schweren Amte
 auch fernere Kraft und Ausdauer
 schenken.
S.

Theater in Aue,
Leopoldin Gähnel.
 Heute zum Fastnachts-Dienstag,
 den 22. Februar:
Lumpaz Lumpaz
 oder das **Heiderische Kleblatt.**
 Zauberpöffe mit Gesang in 7 Bil-
 dern. Hierauf ein Nachspiel.
 Um einen gütigen Besuch bitten
 ergebenst **Georg Riedermeier.**
 In Vorbereitung: **„Wälder's Teller“**
 und **„Ein deutsches Frauenherz.“**

Für Confirmanden
 empfehle
Schwarzen Buchdruckerei von **Wolff,
 Doppelbreit, Aue** von 30 Pf. an.
 Neupreisen in bunten Klebdrucken,
 alle von 30 Pf. an.
 Bilunterdecke von 1.25 Pf. an.
 Billigere Unterdecke, **Wand-
 Strampfer, Klebdruckerei, Corsets,
 Chemisets, Kragen, Stulpen,
 Schürze u. s. w.**
 zu allerbilligsten Preisen.
**Theodor Felber, Aue,
 am Bahnhof.**

Lehrlings-Gesuch.
 Ein Sohn achtbarer Eltern,
 welcher Lust hat, **Lehrjunge** zu
 werden, kann unter günstiger Be-
 dingung in die Lehre treten bei
Anton Deber, Aue am Markt.
 Keine Felle laßt noch fortwäh-
 rend ein, als: **Hais, Rarder, Fuchs,
 Biegen, Hasen, Kaninchen u. s. w.**
 zu den höchsten Preisen
 d. O.

Bädergefelle
 bei **Deber Freitag** in Sauter. 2

Frische Eier und Preiselbeere
 empfiehlt **W. Reichner, Aue.**

mit...
 19. M...
 herrlic...
 Gedar...
 und...
 König...
 und...
 sich...
 Zeugn...
 wird...
 von u...
 gegen...
 war...
 gegen...
 des...
 denen...
 Kraft...
 fern...
 Herr...
 alter...
 herlich...
 ihn...
 Reich...
 konnte...
 der...
 den...
 berg...
 men...
 resulta...
 ist...
 ist...
 St.;...
 Cigarren...
 Aue...
 Reustädtel...
 Schneeberg...
 Albern...
 Kierham...
 Carlhard...
 Griebach...
 Lindenau...
 Niederlöb...
 Oberlöb...
 Jelle...
 Bschorlau...
 Schindlers...
 Beyer...
 Lauenberg...
 Hermann...
 Dörfel...
 Grünhain...
 Uterlein...
 Stadt...
 Bernbach...
 Ditter...
 Althaus...
 Dorf...
 Schwarz...
 Wälder...
 Böhmitz...
 Albrecht...
 Ober...
 Ober...
 Nieder...